

März 2014

## Länger gemeinsam lernen

Die Anne-Frank-Realschule wird ab dem Schuljahr 2014/15 Gemeinschaftsschule

Auf einer Pressekonferenz am 10. Februar hat Kultusminister Andreas Stoch die neuen 81 Gemeinschaftsschulen bekannt gegeben. Darunter ist auch die Anne-Frank-Realschule in Möhringen, die ab dem Schuljahr 2014/15 die ersten Fünfer-Klassen in der neuen Schulart bildet. Sechs Jahre dauert es dann, bis die neue Schulart alle Jahrgangsstufen umfasst und die ersten Zehner-Klassen nach der neuen Schulform ihren Abschluss erreicht haben.



Gut gelaunt: Schüler der Anne-Frank-Realschule auf dem Pausenhof Fotos: rs

VON ROLAND STEINHAUER

Beate Müller, Rektorin der Anne-Frank-Realschule, hatte im Grunde keine andere Entscheidung von Seiten des Kultusministeriums erwartet. Ihre Realschule hatte sich schon vor Jahren aufgemacht, den Schülern eine gemeinsame und effizientere Form des Lernens anzubieten: »Wir haben vieles von dem, was die Voraussetzung für die neue Schulart ist, schon seit Jahren an unserer Schule umgesetzt«, so die Rektorin. Sie ist überzeugt, dass die Gemeinschaftsschule das richtige Instrument ist, um dem heutigen Lernverhalten der Schüler gerecht zu werden.

Seit dem Regierungswechsel im März 2011 wird die Debatte um die neue Schulart in Baden-Württemberg von Seiten der politischen Parteien kontrovers geführt. Erst seit zwei Jahren gibt es überhaupt Gemeinschaftsschulen im Land. Baden-Württemberg ist sozusagen das Schlusslicht unter den Bundesländern.

**Pädagogik muss sich ändern, sonst verändert sich nichts**

Insgesamt wird es im kommenden Schuljahr 209 Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg geben. Bei der dritten Runde der genehmigten 81 neuen Gemeinschaftsschulen

ist aber auch dieses Mal wieder kein Gymnasium dabei. Und auch wenn es von allen im Land vorhandenen Realschulen insgesamt gerade mal drei Prozent sind, die sich für die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule entschieden haben, muss dieses nicht als ein falsch zu deutendes Signal verstanden werden.

Die Bereitschaft einer Realschule, sich für eine Entwicklung hin zur Gemeinschaftsschule zu engagieren, ist von vielen Faktoren abhängig. Zum einen von den räumlichen und sächlichen Voraussetzungen für einen

Ganztagesbetrieb und nicht zuletzt von den Pädagogen, die gemeinsam ein pädagogisches Konzept an ihrer Schule erarbeitet haben. Dies ist nicht mal eben aus der Schublade geholt, sondern ein Ergebnis langjähriger Arbeit und erfordert ein Umdenken und die Bereitschaft, in der Pädagogik Neues dazu zu lernen. Es gibt Pädagogen, die sind über das Konzept des länger gemeinsamen Lernens und der individuellen Förderung anderer Meinung. Die neue Schulform macht aber nur Sinn, wenn alle Lehrer einer Schule dahinterstehen. Wer

das nicht möchte, wird sich als Lehrkraft auf absehbare Zeit eine neue »alte« Schule suchen müssen, solange es sie noch gibt.

Was die jetzigen Realschüler angeht, werden sie bis zur mittleren Reife nach dem Prinzip der Realschule unterrichtet, profitieren aber an ihrer Schule sofort von der neuen Schulart. Den Schulunterricht, wie viele von uns ihn selbst noch erlebt haben, wird es auf Dauer nicht mehr geben. Bei der gesellschaftlichen Veränderung die wir durchleben, brauchen die Kinder von heute gewiss eine andere Pädagogik, als die Kinder von früher.

### Weg vom Wissensvermittler hin zu einem Lernberater

Für Geschichtslehrer Holger Viereck ist die Ernennung zur Gemeinschaftsschule nur die Frucht der vielen Jahre Arbeit, quasi der Weg vom Lehrer als reinem Wissensvermittler hin zu einem Lehrer als Lernberater. Der Erfolg und die Akzeptanz bei den Schülern wird in sechs Jahren zeigen, ob das Projekt hält, was es verspricht, und es nicht nur Lernbrücken mit oder ohne Krücken sind. Für alle aber, die Veränderung in der Schule wollen, ist der jetzige Schritt der richtige zu einem Prinzip des neuen Lernens.

### Neue Schulform

Die Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule steht allen weiterführenden Schulen offen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Antrag ist unter anderem ein pädagogisches Konzept, das sich an den Kriterien des deutschen Schulpreises orientiert sowie eine Mindestgröße von dauerhaft 40 Schülerinnen und Schülern in der Eingangsklasse. Weitere Punkte siehe: [www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de) und [www.gemeinschaftsschule-bw.de](http://www.gemeinschaftsschule-bw.de)



Rektorin Beate Müller mit Geschichtslehrer Holger Viereck vor einem überdimensionalen Bildnis von Anne Frank.